

**Ergebnisdarstellung der Planungsphase
„Lernende Regionen – Förderung von Netzwerken“**

**Lernende Region Stadt Mainz/Landkreis Mainz - Bingen
"Zukunftsaufgabe Bildung im städtischen Raum"**

Berichtszeitraum: 01.07.2001 – 30.06.2002



Gliederung

1	Zusammenfassung der Darstellung/ Kurzübersicht	3
2	Entwicklungsgeschichte der Lernenden Region.....	4
3	Visionen und Ziele, Struktur und Profilbildung.....	6
3.1	Visionen und Ziele	6
3.2	Struktur und Profilbildung	6
4	Entwickelte Maßnahmen	7
4.1	Bildungsmarketing	7
4.2	Chancengleichheit	8
4.3	Medien	8
4.4	Älter werden in der Region.....	9
5	Qualität des Netzwerkes	11
6	Kooperationspartner	11
7	Ausblick: was soll erreicht werden	11

1 Zusammenfassung der Darstellung/ Kurzübersicht

Projektnehmer der Planungsphase

Johannes Gutenberg-Universität Mainz
Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung
55099 Mainz

Ansprechpartner

Projektleitung : Astrid Sänger
 Catrin Yazdani
Telefon: 06131/3922901/ 3924241
Telefax: 06131/3924714
Email: step-on@verwaltung.uni-mainz.de
Internet: www.step-on.de

Zielsetzung

- Errichtung eines bildungstragerübergreifenden Netzwerkes in der Region Stadt Mainz / Landkreis Mainz-Bingen
- Analyse der regionalen Besonderheiten der Stadt sowie des Landkreises hinsichtlich der Bevölkerungsentwicklung sowie dem Bildungs- und Beschäftigungssystem
- Herstellung von Transparenz bei regionalen Bildungsangeboten und Stärkung der Nutzerorientierung, insbesondere für bildungsferne Schichten
- Hinweis auf strukturelle Veränderungsmöglichkeiten des regionalen Bildungsbereichs durch verstärkte Kooperationen und mögliche Ausrichtung auf das Beschäftigungssystem.

Geplante Maßnahmen/ Innovationsprofil

Geplant ist der Neuaufbau bzw. Ausbau und Reorganisation von Netzwerken zwischen unterschiedlichen Bildungsträgern der Region. Das innovative Potential beruht darin, die bestehende, jedoch arbeitsmarkt- und bildungspolitisch nicht unbedingt sinnvolle Trennung zwischen wissenschaftlicher, schulischer, beruflicher und allgemeiner Weiterbildung durch konkretere Zusammenarbeit - zumindest in ersten Schritten - aufzuweichen.

Das Netzwerk will durch eine veränderte Zusammensetzung der Kooperationspartner in der Region neue Akzente setzen und bildungspolitische Anregungen geben. Darüber hinaus sollen bisher vernachlässigte Themenbereiche, wie der steigende Anteil der älteren Bevölkerung und deren Auswirkungen für den Bildungsbereich und Arbeitsmarkt in den Vordergrund gerückt werden.

Vorhaben und Projekte:

- Erstellung eines regionalen „Bildungsatlas“ (Datenbank im Internet)
- Koordinierung gemeinsamer Marketingmaßnahmen
- Netzcafe@Neustadttreff.de
- Erhebung einer Struktur- und Bedarfsanalyse für den Bildungsbereich und Arbeitsmarkt Medien
- Durchführung einer jährlichen Medienbildungsmesse
- Leitfaden zur Implementierung von Gender-Mainstreaming
- Servicestelle Bildungs- und Berufswegweiserin für Frauen ab 40
- Bildungsveranstaltungen zum Thema „Älter werden in der Migration“ für Migrant/innen"
- Weiterbildungsreihe zum Thema „Interkulturelle Kompetenz in der Pflege“
- Kampagne „Pro Altenpflege“ mit einem regionalen Altenpfelegetag

2 Entwicklungsgeschichte der Lernenden Region

In der Region bestehen bereits Kooperationen zwischen Bildungsträgern und anderen Institutionen auf verschiedenen Ebenen. Bei den meisten Kooperationen handelt es sich jedoch um bilaterale Beziehungen mit gemeinsamen Interessenschwerpunkten. Eine etablierte bildungsbereichsübergreifende Kooperation ist in der Stadt Mainz nicht, im Landkreis nur in Ansätzen vorhanden. Auch die regionalen Bildungsverbände (z. B. Weiterbildungsbeiräte) sind unterschiedlich aktiv. Aus diesem Grunde bot das Projekt Lernende Region die Möglichkeit, hier einen neuen Anfang zu starten, mit der Absicht neben den Bildungsträgern der allgemeinen und beruflichen Weiterbildung nun auch Personen aus Schule, Verwaltung, Soziales und Politik mit einzubeziehen.

In der Tat sind im neu gebildeten Netzwerk Lernende Region Mainz/Mainz-Bingen viele Personen unterschiedlichster Institutionen zum ersten Mal zusammengetroffen.

Mit den sieben Partnern, die bei Antragstellung die notwendigen "Letter of Intent" unterzeichnet haben, startete das Projekt am 01.07.2001 in die einjährige Planungsphase.

Diese Phase sollte genutzt werden, um eine transparente und bildungsbereichsübergreifende Netzwerkstruktur aufzubauen. Darüber hinaus galt es dann gemeinsame Kooperationsprojekte für die Durchführungsphase zu entwickeln, die den besonderen Bedarfen der zu beschreibenden Region entsprechen sollten.

- Gemeinsame Auftaktveranstaltung mit allen Lernenden Regionen in Rheinland-Pfalz im Mainzer Landtag (15. Oktober 2001)
- Mehrere Netzwerktreffen, bei denen sich die Aufgabenschwerpunkte heraus kristallisierten (September, November 2001)
- Bildung von Netzwerkgruppen und Ausarbeitung der für die Durchführungsphase geplanten Maßnahmen (November 2001)
(4 Netzwerkgruppen zu den Themenschwerpunkten „Bildungsmarketing“, „Medien“, „Älter werden in der Region“, „Chancengleichheit“)
- Zahlreiche Treffen der einzelnen Netzwerkgruppen im Zeitraum Januar-Juni 2002 zur Planung der Maßnahmen
- Unterzeichnung von Kooperationsvereinbarungen (März 2002)
- Antragstellung für die Durchführungsphase (20.03.2002)
- Gemeinsame Abschlussveranstaltung der Planungsphase (24.06.2002)
Entscheidung für ein gemeinsames Auftreten unter dem Namen "Step on! Bildungswegweiser Stadt Mainz - Landkreis Mainz-Bingen"
Abstimmung über das zu verwendende gemeinsame Logo.
(34 Institutionen)

Die vier rheinland-pfälzischen Lernenden Regionen starten gemeinsam mit einer Auftaktveranstaltung in die Planungsphase.



(15.10.2001, Landtag Rheinland-Pfalz)

Die Konkretisierung der geplanten Maßnahmen und Teilprojekte erfolgt im Frühjahr 2002 auf den Sitzungen der Netzwerkgruppen.



(Erste Netzwerksitzung, 4.9.2001)

Zum Abschluss der Planungsphase präsentierte sich die Lernende Region „Stadt Mainz / Landkreis Mainz-Bingen“ im Stadthaus in Mainz und gab sich ein gemeinsames Logo sowie einen Namen, mit dem in der Durchführungsphase gearbeitet werden soll.



(li: Präsentation auf der Best Practice Ausstellung der Universität Mainz, 24.6.2002; re: 5. Netzwerktreffen (Abschluss der Planungsphase), 24.6.2002, (Stadthaus Mainz.)

3 Visionen und Ziele, Struktur und Profilbildung

3.1 Visionen und Ziele

Mit dem Leitsatz der Antragstellung "Zukunftsaufgabe Bildung im städtischen Raum" sollen Fragen der sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Infrastruktur aufgegriffen werden und durch Qualifizierungs- und Bildungsmaßnahmen zu einer nachhaltigen Sicherung der Region und einer zukunftsorientierten Weiterentwicklung seiner Bürger und Bürgerinnen beitragen.

Das Netzwerk möchte die Notwendigkeit des lebenslangen Lernens für alle durch verstärkte Transparenz der vorhandenen Bildungsangebote erleichtern. Das neue Logo "Step on! Bildungswegweiser der Stadt Mainz und des Landkreises Mainz-Bingen" steht ein für die Einladung an alle Bürgerinnen und Bürger in der Region zum Weiterlernen, für eine Hilfestellung bezüglich des Weges zu einer geeigneten Bildungsmaßnahme und zu den Bildungsträgern.

Zur Gestaltung der regionalen Bildungslandschaft und zur Mitarbeit im Netzwerk aufgefordert werden sollen aber auch diejenigen langfristig, die Bedarfe benennen können und die Qualifizierungsmaßnahmen hinsichtlich Qualität und Zertifizierung sichern möchten.

3.2 Struktur und Profilbildung

Aufgrund der überschaubaren Größe der Region konnte rasch ein Netzwerk initiiert werden. Aus unterschiedlichen Arbeitszusammenhängen kannten sich einzelne Mitglieder des neuen Netzwerks bereits. Dies ermöglichte einen reibungslosen Übergang in die thematischen Planungen und damit in die Schaffung von kleineren Netzwerkgruppen. Die Begrenzung dieser Netzwerkgruppen nach der ersten positiven Resonanz erfolgte aufgrund zu erwartender personeller und ökonomischer Ressourcen. Das Bildungsnetzwerk der Region Mainz/Mainz-Bingen arbeitet seither auf vier Ebenen:

- dem Gesamtnetzwerk
- dem Management
- den Netzwerkgruppen (s. Anlage I) sowie
- den thematischen Netzwerkuntergruppen

Das Netzwerk

Neben einzelnen Partnern, die sich bereits aus Arbeitszusammenhängen kannten, wurden schon vor Projektbeginn kontinuierlich mögliche weitere Netzwerkpartner für das Bildungsnetzwerk angesprochen und zu gemeinsamen Treffen eingeladen.

Vier Arbeitstreffen fanden als Gesamt-Netzwerktreffen statt. Sie dienten dem gegenseitigen Kennenlernen der Projektpartner, der Weitergabe von Projektinformationen und der Herausbildung von gemeinsamen Schwerpunkten und Interessen.

Da sich das Netzwerk als ein offener Zusammenschluss versteht, sind die Netzwerkgruppen an der Einwerbung neuer, für die Lösung von Aufgabenstellungen interessanter weiterer Partner immer aufgeschlossen. Je nach Thema werden zusätzlich Entscheidungsträger oder auch unterstützende Personen zur Mitarbeit eingeladen.

Das Netzwerkmanagement

Das Management des gesamten Netzwerkes liegt beim Projektträger, dem Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung der Universität Mainz (ZWW), das folgende Funktionen in der Anfangsphase übernimmt:

- Netzwerkkoordination,
- Rückkoppelung der Arbeitsergebnisse der Netzwerkgruppen in das Gesamtnetzwerk entsprechend der übergeordneten Projektziele,
- gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit
- Kontakt zu Ministerien und Personen, die sich für das Netzwerk einsetzen können,
- Finanzverwaltung, d.h. Verwaltung der Projektgelder.

In der Durchführungsphase wird ein Teilprojekt im Rahmen des Themenschwerpunkts Bildungsmarketing zu einem Letztzuwendungsempfänger. Die Koordination bleibt eingebunden in das Netzwerk.

4 Entwickelte Maßnahmen

4.1 Bildungsmarketing

Die Region Mainz/Mainz-Bingen bietet eine sehr gute Bildungsinfrastruktur. Der Zugang zu diesen Bildungsmöglichkeiten wird jedoch durch eine unüberschaubare Vielfalt erschwert. Ein Grund hierfür ist eine fehlende kontinuierliche Kooperationsstruktur und –organisation zwischen den Bildungsträgern, deren Beziehungen sich eher durch einen hohen Grad an Konkurrenz auszeichnen. Dies führt zu erheblichen Nachteilen für Bildungssuchende, die derzeit ihre Informationen direkt bei den einzelnen Trägern oder dem Arbeitsamt einholen müssen. Eine vollständige, bildungsbereichs-übergreifende und systematische Datenbank fehlt.

Die **Netzwerkgruppe Bildungsmarketing** will mit verschiedenen Maßnahmen den Nutzer/innen bei der Suche nach Bildungsangeboten eine Orientierungshilfe an die Hand geben.

Die wichtigsten Ziele der Netzwerkgruppe sind:

- eine transparente Darstellung des regionalen Bildungsangebots,
- die Förderung der Bildungsnachfrage und der Beschäftigungsfähigkeit,
- das Erreichen neuer Zielgruppen (insbesondere bildungsferner Schichten).

Folgende Maßnahmen sollen diese Ziele umsetzen:

1. Erstellung eines Internet-"Bildungsatlas" mit transparenter Darstellung des Weiterbildungssektors (Informationsseiten, Träger- und Kurssuchfunktion)
2. Koordinierung von gemeinsamer Öffentlichkeitsarbeit und Durchführung von Bildungsmarketing-Aktionen
3. Erreichung „bildungsferner Schichten“ durch besondere Angebote, z.B. „Netzcafe.Neustadttreff.de“

Beteiligte Kooperationspartner:

- Arbeitsamt Mainz
- Caritasverband Mainz e.V.
- Ev. Landesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung in Rheinland-Pfalz e.V.
- Hessische Zentrale für Datenverarbeitung
- Internationaler Bund
- Multimedia-Akademie Mainz e.V.

- Stadtbibliothek Mainz
- TÜV-Akademie
- Volkshochschule Mainz
- Volkshochschule Mainz-Bingen

4.2 Medien

Die **Netzwerkgruppe Medien** resultiert aus der regionalen Bedeutung der Medienwirtschaft und dem großen Interesse der Kooperationspartner am Medienbereich. Der Begriff „Medien“ umfasst dabei sowohl die sogenannten „alten Medien“ (Film, Funk, Fernsehen, Druck) als auch neuere Zweige der Branche wie audiovisuelle Medien/Multimedia, Informations- und Kommunikationstechnologie, Veranstaltungstechnik, PR.

Die Stadt Mainz und der Landkreis Mainz-Bingen liegen laut Statistik unter den Top 10 der deutschen Medienstandorte. Es haben sich hier ca. 800 Unternehmen aus dem Mediensektor angesiedelt. Insgesamt arbeiten ca. 17.500 Personen in der Branche, die einem relativ schnellen technischen Wandel unterliegt.

In den vergangenen Jahren haben sich in der Stadt Mainz unabhängig voneinander verschiedene Aus-, Fort- und Weiterbildungsstätten für den Medienbereich spezialisiert. Die Palette der Qualifizierungsmaßnahmen reicht dabei von dualen Ausbildungen über Fort- und Weiterbildungsangebote verschiedener Institutionen bis hin zu Studiengängen im Grafik- und Medienbereich an Fachhochschulen und Universität. Insgesamt sind in der Region ca. 35 Bildungseinrichtungen in diesem Bereich tätig.

Für den Landkreis Mainz-Bingen bietet die unmittelbare Nachbarschaft zum Medienstandort Mainz gute Voraussetzungen. Günstige und ausreichende Gewerbeflächen sind ideal für die Ansiedlung von Kommunikations- und Medienwirtschaft.

Folgende Ziele sollen in der Durchführungsphase erreicht werden:

- Schaffung von Transparenz über Bildungs- und Berufsmöglichkeiten
- Engere Verknüpfung der Bildungsangebote mit den Erfordernissen des Arbeitsmarktes
- Qualitätssicherung und Profilbildung des derzeitigen Bildungsangebotes
- Erreichung neuer Zielgruppen

Hierzu sind folgende Maßnahmen geplant:

- Erhebung des regionalen Bildungsangebotes sowie der Branchenstruktur und deren Qualifizierungsbedarfe (Struktur- und Bedarfsanalyse)
- Publikation von Informationsflyern zu Bildungswegen und Berufsbildern
- Durchführung einer jährlichen Medienbildungsmesse
- Förderung nachhaltiger Kooperationsstrukturen zwischen den Bildungsträgern aller Bildungsbereiche (Bildungskoordinationsforum)
- Veranstaltung einer Fachtagung „Medien und Benachteiligte“

Beteiligte Kooperationspartner:

- Berufsbildende Schule I
- ibis acam
- Kreisverwaltung Mainz-Bingen, Wirtschaftsförderung
- Multimedia-Akademie Mainz
- Netzwerk Medienkompetenz
- Stadt Mainz, Amt für Wirtschaft und Liegenschaften, Büro für Medienwirtschaft
- Universität Mainz, Filmwissenschaft

4.3 Chancengleichheit

Die Regionalanalyse „Frauen und Erwerbstätigkeit für die Stadt Mainz und den Landkreis Mainz-Bingen“ aus dem Jahr 2000 machte deutlich, dass die Erwerbsquote der Frauen in Rheinhessen verglichen mit der Gesamtsituation in Rheinland-Pfalz über dem Landesdurchschnitt lag. Die Zahl der beschäftigten Frauen hatte sich jedoch nicht durchgängig in allen Berufsgruppen erhöht, sondern vor allem in den „typischen“ Frauenberufen, während die Zahl in allen übrigen Berufen zusammen sogar abgenommen hatte. Die geschlechtsspezifische Segmentierung des Arbeitsmarktes in der Region hatte also weiter zugenommen.

Die **Netzwerkgruppe Chancengleichheit** will in der Durchführungsphase mit Instrumenten des Gender-Mainstreaming dieser Entwicklung entgegen wirken.

Ergänzend hierzu wird es als nötig erachtet, die Zielgruppe der Frauen ab 40 (u.a. Berufsrückkehrerinnen) in bildungs- und beschäftigungspolitische Handlungsfelder verstärkt einzubeziehen, um so diese Ressourcen für den Arbeitsmarkt zu nutzen.

Ziel:

Die Förderung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern im Bildungs- und Beschäftigungssystem der Region mit Hilfe der Implementierung des Gender-Mainstreaming-Konzepts.

Geplante Maßnahmen:

1. Leitfaden zur Implementierung von Gender-Mainstreaming
2. Servicestelle „Bildungs- und Berufswegweiserin für Frauen ab 40“.

Beteiligte Kooperationspartner:

- Kreisverwaltung Mainz-Bingen
- Arbeitsamt Mainz
- Stadt Mainz – Büro Oberbürgermeister
- Mainzer Gesellschaft für berufsbezogene Bildung u. Beschäftigung GmbH (SPAZ)
- Internationaler Bund, Bildungszentrum Mainz
- CJD Christliches Jugenddorfwerk Deutschlands E.V.

4.4 Älter werden in der Region

Die **Netzwerkgruppe "Älter werden in der Region"** hat sich als letzte der Netzwerkgruppen gebildet. Hier sind nützliche und engagierte Kontakte entstanden mit Kooperationspartnern, die sich im Vorfeld so noch nicht begegnet sind. Nach ersten Überlegungen hinsichtlich der Bevölkerungsentwicklung in der Region fiel die Entscheidung für drei Themenschwerpunkte, zu denen während der Durchführungsphase Maßnahmen umgesetzt werden sollen.

Der Anteil der Älteren und vor allem der über 85 -Jährigen in der Stadt sowie im Landkreis wird in den folgenden 10-15 Jahren um bis zu 42% zunehmen. Zudem haben repräsentative Umfragen des Bundesministeriums für Arbeit und Sozialforschung ergeben, dass 80% der Migrant/innen entgegen früherer Pläne auch im Alter in Deutschland bleiben oder zumindest pendeln werden. Der Bedarf an Einrichtungen und Personal der Pflege und Betreuung älterer Menschen - und erstmals auch älterer Migrant/innen - wird sich in den kommenden Jahren demnach erheblich erhöhen.

Bereits jetzt hat sich die Situation in der Altenpflege durch die Zunahme schwerstpflegebedürftiger und demenziell oder gerontopsychiatrisch erkrankter Menschen, durch die rückläufige Versorgung durch Angehörige sowie durch den in der Region zu beklagenden Fachkräfte-

mangel, immer enger werdende finanzielle Spielräume der stationären und ambulanten Einrichtungen und die geringe Akzeptanz des Berufsbildes verschärft.

Ziele:

- Migrant/innen der Region hinsichtlich Problemstellungen in der Gesundheits- und Altersvorsorge anzusprechen und sie als Adressatengruppe im Bildungsbereich zu gewinnen
- Entwicklung einer Konzeption für die Integration des Themas „Kultursensible Pflege“ die in die Aus- bzw. Weiterbildung des Landes Rheinland-Pfalz
- Aufzeigen aktueller Probleme der Altenpflege und politischer Rahmenbedingungen angesichts der Bevölkerungsentwicklung sowie Erarbeitung von Lösungsansätzen.

Drei Maßnahmenpakete sind hierzu geplant:

1. Bildungsveranstaltungen zum Thema „Älter werden in der Migration“, Informationen zum Thema Gesundheit im Alter und zum deutschen Gesundheitssystem in den entsprechenden Muttersprachen
2. Weiterbildungsveranstaltungen „Interkulturelle Kompetenz in der Pflege“. Fortbildungen für Pflegenden zum Themenschwerpunkt kultursensible Pflege und interkulturellen Kompetenz in der Pflege. Ein zu entwickelndes Konzept soll später in die Aus- und Weiterqualifizierung integriert werden.
3. Kampagne „Pro Altenpflege“. Alle zwei Jahre wird ein regionaler Altenpflegekongress die Probleme, Bedürfnisse und Neuerungen der Altenpflege aufgreifen und darstellen. Die Kampagne „Pro Altenpflege“ wird die Bandbreite der bestehenden Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten publik machen und versuchen, Interesse am Berufsfeld zu wecken.

Beteiligte Kooperationspartner:

- Arbeitsamt Mainz
- Diözesancaritasverband Mainz
- Internationaler Bund, Bildungszentrum Mainz (K)
- Ministerium für Arbeit, Soziales, Familie und Gesundheit, Landesleitstelle "Älter werden in Rheinland-Pfalz"
- Seniorenbeirat der Stadt Mainz
- Stadt Mainz - Koordinierungsstelle Pro Ausbildung, Dezernat für Soziales, Jugend und Wohnen
- Stadt Mainz - Sozialamt; Sozialplanung
- Universität Mainz, Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung

5 Qualität des Netzwerkes

Ausschlaggebend für die Qualität des Netzwerkes Lernende Region Stadt Mainz/Landkreis Mainz-Bingen sind einerseits die interne Struktur, andererseits das gemeinsame Engagement und die zu erstellenden gemeinsamen Produkte und zu entwickelnden Maßnahmen.

Die Netzwerkpartner haben durch die Unterzeichnung des Kooperationsvertrages sowie einer Finanzierungsvereinbarung den Wunsch nach konstruktiver Zusammenarbeit bekundet. Darüber hinaus hat sich bereits in der Planungsphase gezeigt, dass bei der Konzeption und Durchführung gemeinsamer Maßnahmen mit einer großen Bereitschaft und Unterstützung von Seiten der Kooperationspartner gerechnet werden kann.

Da das Ziel des Netzwerkes die Verbesserung von Transparenz im Bildungsbereich ist, ist ebenfalls vorgesehen durch eine entsprechende Evaluation in der Durchführungsphase zu untersuchen, ob und wieweit es gelungen ist, dieses Ziel in die Institutionen der Kooperationspartner selbst auch einzuführen und dort bekannt zu machen.

Die Qualitätsfrage bei den eigenen Maßnahmen wird ebenfalls in der Durchführungsphase angegangen werden müssen, insbesondere wenn es um gemeinsame Veranstaltungen und deren Präsenz im Bildungswegweiser geht.

6 Kooperationspartner

Zum Zeitpunkt der Antragstellung für die Durchführungsphase waren regionale und überregional arbeitende Kooperationspartner im Netzwerk aktiv.

Die Kooperationspartner sind in einer oder mehreren Netzwerkgruppen aktiv, darüber hinaus ermöglichen die Treffen des gesamten Netzwerkes sowie die Veranstaltungen etwa im Sinne der Querschnittsaufgabe Gender Mainstreaming, dass eine relativ enge Beziehung auch themenübergreifend hergestellt wird.

Die zur Antragstellung für die Durchführungsphase im Netzwerk beteiligten Kooperationspartner sind der Anlage Nr. II zu entnehmen.

7 Ausblick: Was soll erreicht werden

Das Netzwerk Step on! Bildungswegweiser der Stadt Mainz/Landkreis Mainz-Bingen wird in den kommenden zwei Jahren die für die Durchführungsphase geplanten Maßnahmen umsetzen.

Darüber hinaus zielt das Netzwerk darauf ab, die mit der Transparenz von Weiterbildungsveranstaltungen verbundenen Fragen der Qualitätssicherung, der Zertifizierung sowie der Durchlässigkeit von Bildungssystemen in der Region durch gemeinsame Standards weiterzuentwickeln.

Langfristig ist daran gedacht, das Netzwerk zu einem **wichtigen** Akteur in der Bildungsregion Mainz/Mainz-Bingen zu etablieren, der zukünftig die strukturellen Veränderungen der regionalen Bildungslandschaft durch neue Initiativen, Projektideen, Maßnahmen mitgestalten soll.

Ein Schwerpunkt der Arbeit wird sicher auch darauf ausgerichtet sein, die nicht in allen gesellschaftlichen Zusammenhängen bereits selbstverständliche Notwendigkeit zum lebenslangen Lernen attraktiv zu machen und zu fördern.